

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 94.

Dienstag, den 4. April.

1843.

Nachrichten.

Der Gegenstand, welcher in voriger Woche am lebhaftesten besprochen wurde, war die am 29. März gehaltene Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Die Anzahl der an ihr theilnehmenden Personen (resp. Köpfe und Seelen) war eine größere, als wir sie in den letzten Jahren zu sehen gewohnt waren, aber die Zahl der vertretenen Actien eine geringere; mit 3700 Stück Actien befand sich ein Summchen von circa 422,000 Thln. nach dem Tagescourse excl. der fälligen Zinsen in den Taschen der Anwesenden, unter denen freilich nicht wenige sein mochten, welche sich des Besizes von Actien nur auf sehr kurze Zeit — auf die Dauer der Generalversammlung — erfreuten.

Die zwei hauptsächlichsten Anträge, welche von Actionairen ausgingen und schon mehre Tage vor der Versammlung vielfach besprochen worden waren, fanden nur theilweisen und geringen Anklang. Einer war darauf gerichtet, das die in dem Rechnungsabschluss vom Jahre 1842 als Ueberschuß über die Actien- und Anleihe-Verzinsung, planmäßige Amortisation, Postenschädigung und Gewerbesteuern (zusammen 251,000 Thlr.) bezeichnete Summe von 44,421 Thln. 15 Ngr. 8 Pf. nach statutenmäßigen Abzuge von 20 Procent (8884 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf.) ausschließlich als Dividende den Actionairen gezahlt werde, nicht bloß, wie das Directorium und der Gesellschaftsausschuß beantragt habe, die Summe von 18,750 Thlr. oder 12½ Ngr. pr. Actie. Der anderen Antrags Tendenz war die Revision der Gesellschaftskonten durch einen aus den Actionairen zu wählenden Comité.

Bekanntlich hat der in unserm Andenken frisch erhaltene Donherr Dr. Rifen bei seinen Lebzeiten ein sächs. Constitutionalspreidium gestiftet, was durch die beste Abhandlung über vom akademischen Senate zu stellende Preisfragen gewonnen wird. Für dieses Jahr war den Studirenden die interessante Frage zur Bewerbung vorgelegt worden über den aus der Geschichte der constitutionellen Staaten Deutschlands abzuleitenden Uingrund der Behauptung, daß die constitutionellen Staatsverfassungen nur den materiellen Interessen günstig, dem Geheihen der Wissenschaften aber ungünstig wären. Leider hat, wie die Leipziger Zeitung berichtet, diese Preisaufgabe nur vier Bearbeiter gefunden. Von diesen hat aber die Abhandlung des Stud. jur. Carl Richard Hirschberg aus Leipzig den Preis verdient und erhalten. Sie trug das schon allein die Frage beantwortende schöne Motto: „Ein Geist muß in der Luft der sichern Freiheit leben.“

In Dresden haben in diesen Tagen zwei große Concerte zum Besten der Hülfbedürftigen im Erzgebirge stattgefunden, eins am 27. März vom Männergesangsvereine Orpheus, das andere am 30. März von Mad. Schröder, Devrient ver-

anstaltet. Letztere ist mit dem 1. April von Dresden geschieden, um nun Berlin anzugehören.

Die öffentliche Besprechung der Einführung des Pferdefleischgewusses ist daselbst auch in der letzten Woche fortgesetzt worden. Die Sache scheint aber viel mehr Gegner als Freunde zu finden. Dennoch wird bereits im Anzeiger vom 29. März das Publium von einem Restaurateur zu Pferde-Riemenbraten mit schwarzer Sauce ergebenst eingeladen.

Stearin? Stearin?

Die streiten Biere sich herum,
Und Keiner weiß es recht;
Der Eine heißt den Andern dumm;
Nad Alle sprechen schlecht.
Ein Licht von bloßem Stearin
Brennt grad' wie das von Stearin
Aber wie ein bloßes Jochstein
Drum paßt durchaus der Name nicht.

Doch setzt man dem Stearin
Ein Alkali hinzu,
So bringt man gleich das Glycerin
Aus der gewohnten Kuh.
Das Glycerin verläßt das Fett,
Durch Säure legt es sich zu Fett,
Und Inseitsäure wird nun frei,
Die Procebur ist gar nicht neu!

Drum blü' ich, lasset euren Streit,
Denn Ihr versteht es nicht;
Vom Wahren seid Ihr Alle weit,
Drum mach' ich's Euch zur Pflicht:
Sagt Stearine, Säure, Licht,
Wie Meister Chevreul selber spricht;
Denn das nur ist das rechte Wort,
Und so pflanzt es in Deutschland fort.

Wer die Erklärung recht ermist,
Der streite nicht dawider,
Denn ich weiß wohl, was Insest ist,
Ich bin
ein Seifenlieder.